

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 82 (1931)
Heft: 10

Rubrik: Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zum Vergleich zwei Beispiele an: «Sehsinnesorgan» und «Fleckviehzuchtgenossenschaft», müssen es aber dem Leser überlassen, durch Silbenumstellung sich über die Aenderung der Bedeutung dieser Wörter Rechenschaft zu geben.

Mit einem «Schirmkeilschlag» hat unser Verfahren gar nichts zu tun.»

Knuchel.

Lundegårdh, H., Klima und Boden in ihrer Wirkung auf das Pflanzenleben.

Zweite, verbesserte Auflage, Jena, 1930.

Schimpers klassische Pflanzengeographie hat auf die Pflanzengeographie einen unwäzenden Einfluss ausgeübt, und heute noch zehren wir gewissermassen davon. Fast überall sucht der Pflanzengeograph nach Vertiefung, nach den ursächlichen Faktoren, nach den inneren Zusammenhängen. Dieses Bestreben erfordert eine Uebersicht über die physiologische und besonders ökologische Literatur, die schwer zu erhalten ist. Hier füllt die Arbeit von Lundegårdh eine grosse Lücke aus, indem er alles Wesentliche zusammenzufassen versucht, was an experimentellen Arbeiten auf ökologischem Gebiete geschrieben worden ist. Um die ökologischen Faktoren richtig einzuschätzen, muss die physiologische Wirkung bekannt sein. Man darf wohl sagen, dass es Lundegårdh gelungen ist, als Handbuch das Wichtigste zu bieten. Gerade dadurch, dass nicht versucht wird, über das Wesentliche hinauszugehen, dass auch nicht etwa die ältere Literatur, so verdienstvoll und wichtig das erste Einsetzen derartiger Versuche war, berücksichtigt wird, gewinnt das Buch an Uebersichtlichkeit.

Wie kaum ein ähnliches Werk stellt das Handbuch eine Brücke zur Praxis dar. Gerade der Förster, der eines tiefen Einblickes in die Oekologie des Waldes bedarf, findet hier ohne Ballast das, was er zum Verständnis und zur allfälligen eigenen Forschung braucht. An der Spitze der Betrachtung steht die Erforschung des Haushaltes der Pflanzen insbesondere in bezug auf das Licht, die Temperatur und das Wasser. Der übrige Teil des Buches ist dem Boden gewidmet, wobei Chemismus und die Rolle der Mikroflora hervorgehoben werden.

Brockmann-Jerosch.

Tropischer Waldbau. Von Prof. Dr. C. Fiebrig-Gertz, Direktor des Botanischen Gartens in Asunción (Paraguay). Nr. 42 der «Tropenreihe», praktische Führer durch die tropische Landwirtschaft. Tropenverlag Fr. W. Thaden, Hamburg.

Beiträge zur Holzmassenermittlung, mit besonderer Berücksichtigung der Schwerpunktmethode. Von A. Mathiesen. Mitteilungen der Forstwirtschaftlichen Abteilung der Universität Tartu, Nr. 20. Tartu 1931, 204 S.

Meteorologische Monatsberichte.

Als reich an Bewölkung und Niederschlag und im Durchschnitt kühl erwies sich der *Juli* dieses Jahres. Die Monatsmittel der Lufttemperatur blieben in den tieferen Lagen um zirka 1—1½ °, in den

höheren um weniger als $\frac{1}{2}^{\circ}$ hinter den normalen zurück; die Niederschlagsmengen stiegen strichweise bis zu 75 % über ihre Normalwerte hinaus. Die Häufigkeit starker Bewölkung spiegelt sich im Defizit der Sonnenscheindauer wieder, das im allgemeinen 30—40 Stunden erreicht hat.

Aus einer flachen Hochdrucklage entwickelte sich im Laufe der ersten Dekade des Juli ein ebenfalls schwach ausgeprägter Tiefdruck über West- und Mitteleuropa, so dass anfangs noch heitere, dann aber mehr und mehr trübe Witterung bei uns vorherrschte. Stärkerer Niederschlag war dabei, ausser bei einem Gewitter am Nachmittag des 1., namentlich am 6. und 7. zu verzeichnen. Ähnlich hat dann auch die zweite Monatsdekade mit antizyklonaler Witterung begonnen, der nach dem 13. solche von vorherrschend regnerischem Charakter folgte. Erhebliche Regenmengen fielen während dieser Zeit vor allem in der Nacht zum 14. bei einem verbreiteten Gewitter, ferner am 15./16. und 19. Eine neue Hochdrucklage mit heiterem, trockenem Wetter zwischen 22. und 24. erfuhr in den nachfolgenden Tagen eine Unterbrechung durch ein über England und die Nordsee hinziehendes Minimum, wobei die Schweiz am 27. fast in allen Teilen starken Niederschlag erhielt. Die letzten drei Monatstage wiesen dann bei uns wieder ruhigeren, im ganzen heiteren Charakter auf.

* * *

Der *August* hat noch in weit stärkerem Masse als der Juli durch unbeständige, vorwiegend kühle, sehr trübe und niederschlagsreiche Witterung den Eindruck eines unerfreulichen Sommermonats hinterlassen. Die Monatsdurchschnitte der Temperatur sind beiderseits der Alpen von den normalen Werten um $1\frac{1}{2}$ bis 2° nach der negativen Seite hin abgewichen, ausgenommen die höher gelegenen Stationen der Ostschweiz, bei denen man Abweichungen von etwas weniger als 1° findet. Auch etwa zwei Drittel aller *Tagesmittel* sind unter ihren normalen Werten geblieben. Die Niederschlagssummen waren namentlich in der Westschweiz sehr gross, ohne dass aber die hohen Beträge vom August 1927 erreicht worden sind. In Neuchâtel und Lausanne haben die Ueberschüsse mehr als 130 % der normalen Menge erreicht, wesentlich kleiner fielen sie in Süd-, Ost- und Zentralschweiz aus. Namentlich war aber die *Häufigkeit* des Niederschlages allgemein ganz ungewöhnlich gross, die Zahl der Regentage hat Beträge erreicht, wie sie in unseren langjährigen Beobachtungsreihen noch nicht vorgekommen sind. Zum Beispiel erhielten Bern und Neuchâtel an nicht weniger als 25 Tagen des Monats (normal 12) Regen von mindestens 0,3 mm Höhe. Grosse Werte zeigen entsprechend die Bewölkungszahlen, kleine die Sonnenscheindauer, wo Ausfälle von 70—100 Stunden zu verzeichnen sind. Etwas günstiger als nordwärts waren die Witterungsverhältnisse auf der Südseite der Alpen.

Bei hohem Luftdruck über dem Nordseegebiet, flachem über dem Festland war die erste Woche des Monats bei uns warm, die Be-

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Juli 1931.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste Datum	niedrigste Datum	Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit					
											Niederschlag	Schnee	Gewitter	Nebel	helle	trübe
Basel . . .	318	17.3	(-0.8)	29.3	3.	10.5	22.	110	24	69	17	—	6	1	3	14
Ch'-de-Fonds	987	14.0	-1.3	27.2	12.	5.0	22.	220	96	60	17	—	—	—	5	13
St. Gallen .	703	15.9	-0.6	26.1	3.	8.2	21.	228	65	62	16	—	4	1	1	9
Zürich . . .	493	17.2	-1.0	29.2	12.	9.3	21.	188	59	70	19	—	3	—	1	11
Luzern . . .	498	17.4	-0.8	26.8	3.	9.4	22.	221	62	66	19	—	4	—	2	9
Bern	572	16.6	-1.3	26.0	1.	9.0	22.	178	74	61	18	—	6	—	4	9
Neuenburg .	488	17.2	-1.5	26.8	3.	9.0	22.	159	69	65	17	—	1	—	1	9
Genf	405	18.5	-0.8	28.4	13.	11.0	22.	99	24	55	13	—	7	—	6	8
Lausanne . .	553	17.3	-1.2	26.4	1.	10.1	21.	157	64	50	19	—	7	—	9	5
Montreux . .	412	18.2	-1.1	28.1	12.	10.3	21.	190	78	45	14	—	1	—	9	4
Sion	549	18.6	-0.8	29.8	12.	11.1	22.	64	8	53	10	—	3	—	7	7
Chur	610	16.5	-1.0	30.1	3.	5.7	8.	161	58	56	13	—	—	—	5	8
Engelberg . .	1018	13.4	-0.7	26.9	12.	4.1	22.	271	42	65	17	—	3	1	1	12
Davos	1560	11.9	-0.2	22.8	3.	0.9	7.	193	64	61	15	2	5	—	3	9
Rigi-Kulm . .	1787	9.7	-0.2	22.5	12.	1.0	8.21.	337	76	68	19	2	1	9	2	15
Säntis	2500															
Lugano . . .	276	20.7	-0.7	30.0	13.	12.2	8.	133	19	35	10	—	8	—	11	3

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 203, Basel 181, Chaux-de-Fonds 174, Bern 205, Gent 258, Lausanne 221, Montreux 173, Lugano 297, Davos 207, Säntis 153.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — August 1931.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuch- tigkeit in %	Niederschlags- menge		Be- wölkung in %	Zahl der Tage							
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		mit							
										Nieder- schlag	Schnee witter	Ge- witter	Nebel	helle	trübe		
Basel	318	16.1	-1.1	29.0	5.	7.5	28.	131	46	74	22	—	—	5	3	1	14
Ch'-de-Fonds	987	12.8	-1.6	25.6	5.	6.2	27.	245	122	65	24	—	—	2	1	7	15
St. Gallen . .	703	14.2	-1.5	25.0	5.	7.6	29.	195	39	67	24	—	—	4	3	1	13
Zürich	493	15.8	-1.4	28.4	5.	8.4	29.	166	34	70	24	—	—	6	1	1	14
Luzern. . . .	498	15.8	-1.4	26.4	5.	7.6	28.	187	32	70	22	—	—	5	1	1	14
Bern	572	15.0	-1.7	26.4	5.	7.1	28.	204	98	62	25	—	—	9	8	6	14
Neuenburg . .	488	15.6	-2.2	26.9	5.	9.4	28.29.	238	138	69	25	—	—	3	—	2	12
Genf	405	16.8	-1.5	27.8	19.	9.0	28.	171	77	58	18	—	—	6	—	4	10
Lausanne. . .	553	15.6	-1.9	25.6	5.	9.1	27.	250	142	61	22	—	—	5	—	6	13
Montreux. . .	412	16.7	-1.7	25.4	5.	10.2	27.	215	89	57	22	—	—	—	—	7	8
Sion. . . .	549	16.3	-2.0	29.0	5.	9.6	28.	116	45	59	19	—	—	5	—	5	12
Chur	610	15.2	-1.6	29.8	5.	7.2	28.	186	80	59	18	—	—	2	—	5	11
Engelberg . .	1018	12.4	-0.9	24.2	5.	3.6	28.	193	-31	70	24	—	—	2	4	4	15
Davos	1560	10.4	-0.9	23.1	5.	4.2	28.	205	71	63	19	—	—	1	—	6	14
Rigi-Kulm . .	1787	8.2	-1.3	20.4	5.	1.0	10.	324	80	69	25	1	3	9	3	3	17
Säntis	2500	3.8	-0.8	15.2	5.	-3.5	10.27.	311	17	81	24	10	1	25	2	2	21
Lugano	276	19.2	-1.3	29.8	7.	11.2	28.	264	73	44	13	—	—	5	—	10	6

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 167, Basel 143, Chaux-de-Fonds 141, Bern 162, Genf 202, Lausanne 152, Montreux 132, Lugano 239, Davos 166, Säntis 99.

wölkung wechselnd, Gewitter häufig. Das Vordringen eines flachen kontinentalen Tiefs gegen Skandinavien und das damit verbundene Zurückweichen des Hochdruckes vor die Westküsten Englands und Frankreichs, das mit dem 6. begann, hat für uns in den folgenden Tagen die Zufuhr kälterer Luft und öfteren Regenfall zur Folge gehabt. Durch den Zerfall dieses Hochdrucks wurde dann die Bahn für die atlantischen Depressionen frei, die nun, durch ein Maximum im Norden auf die Bahn zwischen Kanal und Ostsee gezwungen, auch vom 13. bis 26. die Witterung West- und Mitteleuropas kühl und überwiegend regnerisch werden liessen. Grosse Regenmengen sind dabei namentlich am 15., in einem Gewittersturm am 20., am 23. und 24. gefallen. Rascher Druckanstieg hat dann die Tage vom 27. bis 29. heiter, ebenso rasche Verflachung den Schluss des Monats von neuem wieder trüb und regnerisch gestaltet. Dr. W. Brückmann.

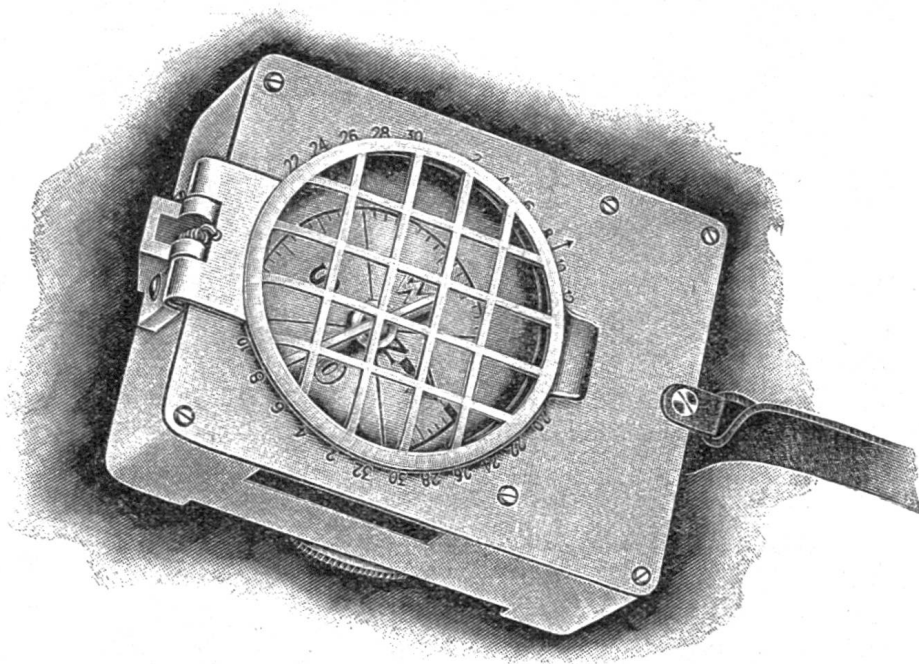
————— Inhalt von Nr. 10 —————

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Professor H. Badoux

Articles: Gui et possibilité. — L'outillage forestier à l'honneur. — A propos de l'existence du hêtre à la Vallée de Joux. — Le torrent de la Grollaz. — Le torrent du Vigny. — **Affaires de la Société:** Thèses touchant l'organisation du service forestier (personnel supérieur des cantons et des communes). — Extrait du procès-verbal des séances du comité permanent du 19 mai et du 4 août 1931, à Zurich. — **Communications:** L'école forestière de Nancy dans le Jura neuchâtelois. — **Chronique:** Cantons: Argovie et Valais. — **Bibliographie.**

Universal-Sitometer

des Försters Taschen-Messinstrument



Clisimeter

neue Modelle

Nivelliere

Theodolite

Bandmasse

Baumhöhemesser

nach Prof. Knuchel

Optiker E. F. Büchi Söhne Bern, Spitalgasse 18